

INNOVATIV & VIELSEITIG



Mit dem AudioFuse Studio bringt der französische Hersteller Arturia eine moderne Studiozentrale in den Handel, die optisch ein echter Hingucker ist und auf dem Blatt viel verspricht. Autor Stefan Hofmann hatte die Möglichkeit in die Welt des Desktop-Interfaces einzutauchen.

VON STEFAN HOFMANN

Der französische Hersteller Arturia entwickelt bereits seit über 20 Jahren Produkte für Musiker und Produzenten. Vielen Nutzern sind vor allem die Controller sowie Soft- und Hardware-Synthesizer ein Begriff. Seit einiger Zeit bringt Arturia auch Audio-Interfaces in den Handel, die mehr sind als bloße Wandler – innovativ und immer am Puls der Zeit.

Ich hatte die Möglichkeit das AudioFuse Studio in meinem Studio auf Herz und Nieren – beziehungsweise auf Haptik und Klang – zu testen und lasse schon früh die Katze aus dem Sack: das Interface weiß zu begeistern.

Ein Überblick

Spulen wir nochmal auf Anfang und verschaffen uns erst einmal einen

Überblick. Das AudioFuse Studio verfügt über ganze 18 Inputs und 20 Outputs. Bei dieser Anzahl stellt sich die Frage, wie es Arturia geschafft hat, die vielen Anschlussmöglichkeiten in das kompakte Gehäuse zu packen? Das Interface passt in nahezu jeden Rucksack und auch auf dem Studiotisch nimmt es nicht allzu viel Platz in Anspruch. Immerhin ist es ja als Desktop-Interface deklariert. Bevor wir der Antwort auf diese Frage auf den Grund gehen, sehen wir uns an, was sich in dem schicken Karton befindet, den Nutzer mit dem Kauf erhalten...

Lieferumfang

Das tolle Verpackungsdesign lässt erahnen, dass es sich bei diesem Interface nicht um ein billiges Einsteigerinterface handelt. Der solide, aufklappbare Karton ist von innen mit Schaumstoff ausgekleidet, der perfekt auf die Maße

des Interfaces angepasst wurde. Somit übersteht der Wandler problemlos jeden Wurf des eiligen Paketboten. Neben dem Gerät und dem notwendi-

professionell
audio AUDIOGRAMM

Arturia AudioFuse Studio

- Neutrale Vorverstärker
- Solide Bauweise
- Hervorragendes Bedienkonzept
- Unzählige Anschlussmöglichkeiten



Das Arturia AudioFuse in der Studio-Edition ist die perfekte Zentrale für moderne Studios. Die unzähligen Ein- und Ausgänge, vier hervorragende Vorverstärker sowie ein tolles Bedienkonzept überzeugen auf ganzer Linie.

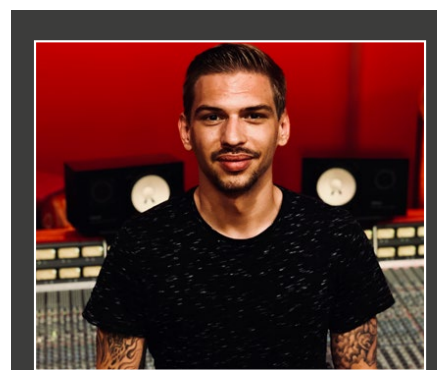
gen Netzteil inklusive diverser Länderadapter, befinden sich hochwertig verarbeitete USB-Kabel (USB-C auf USB-C und USB-C auf USB-A) sowie zwei MIDI-Adapter im Lieferumfang. Eine hervorragende Kurzanleitung, eine Registrierungskarte sowie das sogenannte DiscretePro-Zertifikat, das Ergebnisse einer individuellen Messung der Vorverstärker zeigt, sind ebenfalls im enthalten. Die von Arturia entwickelte DiscretePro-Technologie findet sich in jedem der verbauten Vorverstärker wieder. Der Hersteller möchte in Bezug auf die Arbeitsweise der Pre-Amps nichts dem Zufall überlassen und hat das Zepter selbst in die Hand genommen – Daumen hoch. Softwareseitig erhalten Käufer neben dem Control-Center, das weitreichende Einstellungen des Interfaces zulässt, auch ein großes Paket an Effekten und Softwareinstrumenten. Eine ausführliche Bedienungsanleitung steht Nutzern auf der Website des Herstellers bereit.

Verarbeitung und Bedienelemente

Die Verarbeitungsqualität des AudioFuse Studio ist hervorragend. Bedienelemente und Anschlussbuchsen wurden perfekt in das solide Metallgehäuse integriert. Jeder der ersten vier Input-Channels verfügt über je einen DiscretePro-Vorverstärker sowie eine eigene Kontrollsektion. Drei LEDs zeigen an, ob ein Mic-, Line- oder Instrumentensignal am jeweiligen Eingang anliegt. Wird ein XLR-Kabel angeschlos-

sen, stehen Anwendern die Funktionen 48-Volt-Phantomspannung, Pad (-20 dB), Boost und Phase-Invert über separate Taster zur Verfügung. Drückt man den Pad-Taster mindestens eine Sekunde, wird der Boost-Modus aktiviert. Durch diesen wird das Signal um 10 dB verstärkt. Wird ein Klinkekabel angeschlossen, entfällt die 48-Volt-Phantomspannung und ein weiterer Taster, über den zwischen Line und einem Hi-Z-Instrumentensignal umgeschaltet werden kann, steht bereit. Jeder Kanal verfügt über ein LED-VU-Meter. Über den Gain-Regler kann die Eingangsverstärkung des Vorverstärkers geregelt werden und über den sogenannten Listen-Taster besteht die Möglichkeit, die Eingangssignale solo abzuhören. Das vom Computer kommende Audiosignal wird hierbei stummgeschaltet.

Der Kopfhörer-Kontrollbereich verfügt über dieselben stufenlosen Regler, die auch in den Input-Channels verbaut wurden. Jeder der beiden Kopfhörer-Anschlüsse wurde mit identischen Bedienelementen ausgestattet. Neben den Level-Reglern kann das Signal über einen Taster auf mono geschaltet werden. Das macht Sinn, wenn beispielsweise ein Sänger bei der Aufnahme den Kopfhörer nur auf einem Ohr verwendet. Ein wirklich tolles Feature. Noch besser finde ich die Möglichkeit über einen weiteren Taster zwischen dem Main-Mix und zwei Cue-Mixen umschalten zu können. Die beiden



Stefan Hofmann

Stefan Hofmann ist seit einigen Jahren in der Musikbranche tätig. Als Fachautor und Teilzeitredakteur lebt er seine Liebe zur Musik und dem dazugehörigen Equipment. Auch als Musiker findet man ihn unter seinem Alias „Marlin“ ab und an auf kleineren Bühnen (www.marlinmachtmusik.de).

Cue-Mixe können dabei problemlos im AudioFuse Control Center erstellt werden – dazu später mehr. Ein eingebautes Talkback-Mikrofon sorgt für eine perfekte Kommunikation mit den Musikern, auch wenn diese in separaten Räumen untergebracht sind. Das Routing und der Pegel des Talkback-Mics können ebenfalls über das Control Center verändert werden.

Die Ausgangssektion des Arturia AudioFuse Studio macht für viele Anwender einen separaten Monitorcontroller obsolet. Gleich zwei Monitorpaare können hier verwaltet werden. Identisch mit der Kopfhörersektion, besteht die Möglichkeit, Studiomonitore mit dem Main oder einem der beiden Cue-Mixe zu beschicken. Dim reduziert den Pegel des Ausgangssignals. Der Grad der Reduzierung kann ebenfalls in der Software angepasst werden. Mute und Mono sprechen für sich selbst. Der gerasterte Volume-Regler verfügt über zwei LED-Anzeigen, die rechts und links des Reglers angebracht wurden. Standardmäßig zeigen diese den Pegel der jeweiligen Mixe oder der Eingangssignale bei aktivierter Listen-Funktion. Dreht man den Regler, leuchten die LEDs vorübergehend blau. Übrigens funktionieren Einstellungen des Pegels für Lautsprecher A beziehungsweise B unabhängig voneinander, damit Pegelunterschiede beim Hin- und



Moderne Studiozentrale: Das AudioFuse Studio ist als Desktop-Interface konzipiert, passt dabei aber dennoch in Jeden Rucksack. Die Oberfläche bietet u.A. vier Input-Channels mit DiscretePro-Vorverstärkern sowie eigener Kontrollsektion.



Auf der Frontseite stehen neben den vier Combo-Anschlüssen für die Eingangskanäle eins bis vier (XLR/Klinke 6,3mm), auch je zwei Kopfhörerausgänge pro Kopfhörerverstärker bereit. Jeder Ausgang bietet sowohl einen 6,3mm- als auch einen 3,5-mm-Kopfhörerausgang.

Herwechseln erhalten bleiben. Neben den Kontroll-LEDS für die Quelle der Digital-Clock (Internal, ADAT, SPDIF und Wordclock) sowie dem Status der USB-Verbindung, befindet sich der Bluetooth-Taster. Ja, Sie haben richtig gehört: Dieses Interface bietet Anwendern die Möglichkeit, beispielsweise ein Smartphone mit dem Interface zu verbinden und so Musik von Spotify über das Studiosystem laufen zu lassen – wow. Zu guter Letzt gibt es noch einen Taster, der per Knopfdruck das AudioFuse Control Center öffnet. Hier wurde wirklich an alles gedacht.

Anschlusssektion

Fangen wir von vorne an. Hier stehen Nutzern neben den vier Combo-Anschlüssen für die Eingangskanäle eins bis vier (XLR/Klinke 6,3mm), auch je zwei Kopfhörerausgänge pro Kopfhörerverstärker bereit. Jeder Ausgang bietet sowohl einen 6,3mm- als auch einen 3,5-mm-Kopfhörerausgang. Auch hier wurde seitens Arturia mitgedacht, bin ich wohl nicht der Einzige, der ab und an auf der Suche nach einem Adapter für meinen Kopfhörer verzweifelt ist...

Kommen wir zur Rückseite. Ein wirklich cooles Feature ist der verfügbare Kensington-Lock-Anschluss. So kann das Interface vor langen Fingern geschützt werden. Darunter befindet sich der Anschluss für das Netzteil, nebst Schalter zum aus- und einschalten. Hier sei zu erwähnen, dass das Interface zwar auch ohne Netzteil, also über USB mit Strom versorgt werden kann, in diesem Fall sind jedoch große Teile der Funktionen wie beispielsweise die Vorverstärker oder der USB-Hub, nicht verfügbar und so fungiert das Interface im Busbetrieb

laut Handbuch eher als Dual-Kopfhörerverstärker mit Digital-Analog-Wandlung in Referenzqualität. Ja, Sie haben richtig gelesen: Das Arturia AudioFuse verfügt über einen USB-Hub. Direkt neben dem USB-C-Anschluss, um das Interface mit dem Rechner zu verbinden, wurde seitens Arturia ein 3-Port-USB-Hub verbaut. Hier können beispielsweise Lizenz-Dongles oder Masterkeyboards angeschlossen werden. Zwei der Ports sind übrigens in der Lage Geräte wie Smartphones zu laden. Darüber befindet sich der MIDI-In/Out-Anschluss, der über einen Adapter bereitsteht. Weiter geht es mit dem Wordclock- und S/PDIF-Bereich. Diese Anschlüsse können zum Senden und Empfangen von koaxialen (Cinch) S/PDIF sowie Word-Clock-Synchronisationssignalen verwendet werden. Im Control Center kann definiert werden, wie diese Anschlüsse arbeiten sollen. Zusätzlich stehen Anwendern auch optische Eingänge und Ausgänge bereit, um S/PDIF und ADAT übertragen zu können.

Kommen wir nun zur analogen Anschlusssektion. Gleich zwei Monitor-Paare können an die Lautsprecherausgänge angeschlossen werden. Gleich daneben wurden die sogenannten Aux-Out-Ausgänge verbaut. Diese

weisen einige Besonderheiten auf. So sind sie spannungsgekoppelt und können modulare Synthesizer direkt von der DAW via Audio oder CV steuern. Außerdem besteht die Möglichkeit über die Software die Impedanz zu ändern. Das ist vor allem für das ReAmping von Gitarrensensoren interessant.

Als nächstes folgt der Insert-Bereich. Ganze vier Anschlüsse für externe Geräte wie beispielsweise Kompressoren oder EQs sind hier verfügbar. Diese sind hinter den Vorverstärkern, aber vor den Wandlern geschaltet. Zusätzlich gibt es noch vier Line-Inputs, wovon Eingang fünf und sechs auf Phono umgeschaltet werden können. So kann beispielsweise ein Plattenspieler problemlos betrieben werden. Zu guter Letzt steht Anwendern noch ein Erdungsanschluss zur Verfügung. Puh, das sind ganz schön viele Anschlussmöglichkeiten für solch ein kompaktes Interface...

Registrierung und Control-Center

Um alle Funktionen des Arturia AudioFuse Studio nutzen zu können, sollte das Interface auf der Herstellerwebsite registriert werden. Nach der Erstellung des notwendigen Nutzeraccounts, erfolgt die Registrierung über die Seriennummer und einen Unlockcode, der auf einer gedruckten Registrierungskarte im Lieferumfang enthalten ist. Das eigens entwickelte Arturia Software Center kann nun genutzt werden, um die Software herunterzuladen. Als besonderer Schmankerl wird das AudioFuse Studio mit der AudioFuse Creative Suite geliefert, einer ständig weiterentwickelten Sammlung von Software-Effekten und -Instrumenten wie TriadA Pre, 1973 Pre, V76 Pre,



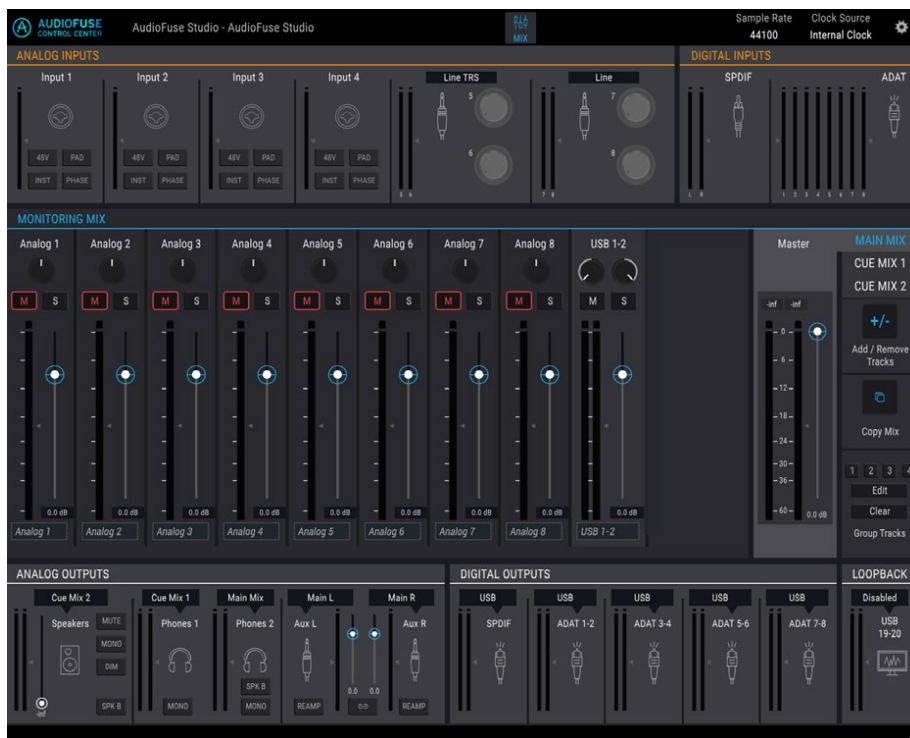
Die Rückseite bietet schier unendliche Anschlussmöglichkeiten und es stellt sich die Frage, wie es der Hersteller geschafft hat auf solch engem Raum so viele gelungene Features anzubieten?

Comp FET-76, Delay Tape-201, Mini Filter, Rev Plate-140 und Analog Lab Lite. Neben den diversen Plug-Ins zur Audibearbeitung und Software-Instrumenten, steht Nutzern das AudioFuse Control-Center zum Download bereit.

Für diesen Test wurde das Interface auf einem MacBook Pro mit macOS Mojave betrieben. Als DAW kam Logic Pro X zum Einsatz. Das Einrichten des Interfaces funktionierte Mac-typisch per Plug-and-Play. Die zusätzlichen Softwareinstrumente sowie das AudioFuse-Control-Center konnten problemlos über das Arturia-Software-Center installiert werden. Über das AudioFuse-Control-Center sind tiefe Eingriffe in die Funktionalität der Studiozentrale möglich. So können beispielsweise Monitormischungen erstellt, Ausgänge verwaltet und die Firmware aktualisiert werden. Zudem kann das Interface auch ohne Computer als Mischpult oder Monitor-Controller fungieren.

Praxistest

Für den Test lud ich mir einen befreundeten Musiker ins Studio ein. Ich schätze ihn sehr, da er mehrere Instrumente spielt. Bass und Congas hatten wir in einer vorherigen Recording-Session bereits aufgenommen. Dank der selbsterklärenden AudioFuse-Control-Software konnte ich ihm problemlos einen Monitor-Mix erstellen. Ich habe dazu die gewünschten Spuren je auf einen separaten Bus geschickt und diese auf die Ausgänge 3-4 geroutet. In der Software sind die verwendeten Ausgänge Cue 1 zugeordnet, was sich jedoch verändern lässt. Die Signale der Inputs können zusätzlich hinzugemischt werden – fertig. Zuerst nahmen wir die Akustikgitarrenspreisen über ein Großmembran Kondensatormikrofon (Sennheiser MK5) auf. Die Vorverstärker sind sehr neutral und haben mich sofort durch die rauscharme Arbeitsweise überzeugt. Als nächstes kam der Gesang an die Reihe. Wir entschieden uns nach einem kurzen Mikrofonvergleich für das Neumann U87, da es perfekt zur Stimme des Musikers passte. Per Knopfdruck stellte ich den Monitormix auf Mono, da er während der Aufnahme ein Ohr frei haben



Über das AudioFuse-Control-Center sind tiefe Eingriffe in die Funktionalität der Studiozentrale möglich. So können beispielsweise Monitormischungen erstellt, Ausgänge verwaltet und die Firmware aktualisiert werden.

wollte. Diese Funktion ist wirklich hervorragend und zeigt, dass sich Arturia wirklich Gedanken bei der Entwicklung dieses Interfaces gemacht hat. Auch nach mehreren Stunden Studioarbeit funktionierte das Arturia AudioFuse tadellos – hier gibt es wirklich nichts auszusetzen.

Fazit

Das Arturia AudioFuse in der Studio-Edition ist die perfekte Zentrale für moderne Studios. Die unzähligen Ein- und Ausgänge, vier hervorragende Vorverstärker sowie ein tolles Bedienkonzept lassen wenig Kritik zu. Funktionen, wie beispielsweise die Möglichkeit via Bluetooth Geräte zu verbinden, zeigen, dass dieses Interface mehr als ein bloßer Wandler ist. Die AudioFuse-Control-Software funktioniert problemlos und lässt unzählige weitere Einstellungen zu. Das AudioFuse beeindruckt und überzeugt auf ganzer Linie.

Arturia AudioFuse Studio

Hersteller	Arturia
Vertrieb	www.tomeso.de
Typ	USB-Audiointerface
Preis (UVP)	899,00 Euro

Spezifikationen

Maximale Abtastrate	192 kHz
Maximale Auflösung	24 bit
Bus-Powered	ja (Nutzung eingeschränkt)
Inkl. Netzteil	ja
Inkl. USB-Kabel	ja (USB-C auf USB-C und USB-C auf USB-A, je 1,5 m)
Abmessungen	265 x 160 x 72 mm

Anschlüsse

Comboeingänge (Mic/Line/Inst)	4
Line-Eingänge	4
ADAT (In/Out)	je 8
Inserts (für kanal 1-4)	4
Line Ausgänge	10
Kopfhörerausgänge	2
Bluetooth	ja
Sonstige Schnittstellen	S/PDIF, Wordclock
MIDI	In/Out

Besonderheiten

Integrierte Vorverstärker mit DiscretePro-Technologie, AudioFuse-Controll-Center-Software, Monitorsektion mit individueller Pegelsteuerung, Softwarepaket

Bewertung

Ausstattung	überragend
Verarbeitung	sehr gut - überragend
Bedienung	überragend
Klang	sehr gut - überragend
Gesamtnote	Oberklasse überragend

professional audio 05/20
Aufnehmen • Abmischen • Produzieren

Oberklasse

ÜBERRAGEND

Arturia
AudioFuse Studio